

mit drithalben huben freyes ackers, dy do von uns zu lehen gegangen haben, und drey schock jerliches zeynßes usw., welche derselbe zu einem Altar des h. Leichnams zu s. Jacob in Freiberg von Frau Agnes Richtwijn dy zeyt richteryn zu Weimansdorf mit Einwilligung ihrer Erben und Anverwandten, insbesondere der Gebrüder Michel und Franz Richtwijn, erkaufft hat. Mit der Verkäuferin haben namentlich die Gebrüder Michel und Franz Richtwijn als der kynder frunde Verzicht geleistet. Die Lehen über den vorgeschriebenen Altar soll Kunrat Deynhart haben; dann sollen sie an seine Brüder Peter und Jemyl Deynhart und ihre Erben fallen, so daß jederzeit der Aelteste die Lehen haben soll. Zeugen: dy gestrengen — Henny Croh, Heynrich von Melren dy zeyt unßer amachtlewte in unserm lande, Dyetrich von der Olsnicz, Henschyl von der Weßen der elste, Henschyl Stange, Hans von Forichheim dy zeyt hewpman uff dem Scharfynsteyn unserm huße — Gegeben — dreyzen hundert jor dornoch in dem newn und achezygisten jore an sancti Bartholomei tagk zu Wolkynsteyn in unßer stat.

623.

15

Stolpen, 1391 Jan. 4.

Hilschr.: Abschrift Saec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8934. Chartular des Jungfrauenklosters fol. 98^b.
Gedr.: (Klotzsch und Grundig) Sammlung verm. Nachr. 7,92.
Anm.: Vergl. No. 620—622.

Bischof Nicolaus von Meißen bestätigt, quia nobis pro parte discreti viri domini Conradi Deynhart rectoris divinorum hospitalis in Fribergk — certi census annui et redditus — ad altare corporis Christi ac sancti Johannis evangeliste situm in ecclesia sancti Jacobi in Frybergk — fundandum instaurandum et de novo dotandum in dotem et proprietatem oblatis existunt, die *Foundation und Dotation dieses Altars*. Datum et actum in castro nostro Stolpen anno domini m° ccc° nonagesimo primo, die quarta mensis januarii.

25

624.

Freiberg, 1392 Febr. 10.

Hilschr.: Or. Perg. Rathausarchiv Freiberg K. 38. Das S. (an Pergamentstr.) ist abgeschnitten.
Gedr.: Wilisch Kirchen-Historie der Stadt Freyberg Cod. dipl. 29; (Klotzsch und Grundig) Sammlung verm. Nachr. 7,96.

Markgraf Wilhelm bekennt, daß er dem Jungfrauenkloster zu Freiberg, der Priorin Jungfrau Kunnen und den Klosterfrauen gemeinlich, geeignet und gegeben habe Valkenberg das dorf gelegen in dem gerichte zu Friberg mit solchem rechte ernen wyerden vryheiten nuczzen dinsten beten unde gemeynlich mit aller zeugehorungen nichtes usgenommen one alleyn unser oberste unde halsgerichte, als das die gestrengen Hans unde Fryderich von Malticz zu dem Wyndisschenbor geseßin von uns bisher zu lehen gehabet unde uns das ouch in unsere hende williglichin*) unde sich alles yres rechten unde

624. a) Hier fehlt ein Wort, wohl ausgelassen.